

Luzerner Zeitung

BILDUNG

Politiker wollen Forschung an Hochschule Luzern stärken

Bildungspolitiker wollen die Trägerrestfinanzierung erhöhen. Damit soll die Forschungstätigkeit an der Hochschule gestärkt werden.

11.10.2023, 11.29 Uhr



Fassade der Hochschule Luzern - Musik in Kriens.

Symbolbild: Pius Amrein (7. 10. 2023)

Parlamentarier aller sechs Zentralschweizer Kantone setzen sich für die Hochschule Luzern ein. Sie fordern vom Konkordatsrat, die Forschungstätigkeit an der Hochschule Luzern (HSLU) zu stärken. Sie haben in Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug einen gleichlautenden parlamentarischen Vorstoss eingereicht.

Im Vergleich mit anderen Hochschulen habe die Hochschule Luzern deutlich weniger Geld für die Forschung zur Verfügung. Mit dem überparteilichen Vorstoss wird eine moderate Erhöhung der Trägerrestfinanzierung um 0,5 Prozentpunkte von 5,0 Prozent auf 5,5 Prozent vorgeschlagen. «Diese Anpassung wird eine spürbare Wirkung erzielen und dazu beitragen, die Forschungskapazitäten zu erhöhen», sagt Mitinitiant Dominik Imfeld (Mitte). Die deutlich unterdurchschnittliche finanzielle Ausstattung der HSLU wirke sich insbesondere auf die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschule negativ aus.

Mit dem Vorstoss soll gemäss den Bildungspolitikern insbesondere die Zukunftsfähigkeit der Fachhochschule gesichert werden. Unterzeichnet ist der Vorstoss neben Imfeld von Peter Fässler (Luzern, SP), Regina Durrer-Knobel (Nidwalden, Mitte), Mathias Bachmann (Schwyz, Mitte), Bruno Arnold (Uri, Mitte) und Luzian Franzini (Zug, Grüne). Die Bildungspolitikern rechnen vor, dass für jeden investierten Franken der öffentlichen Hand mindestens 1.50 Franken aus der Privatwirtschaft fliessen, was der Innovationskraft der Region nachhaltig zugutekomme.

(rem)